



EBRU VILIZ

Musik

Pop & Folk mit Suzanne Vega in der Philharmonie

20:00 Im Mai veröffentliche die US-amerikanische Liedermacherin nach einer längeren Pause ihr zehntes Studioalbum „Flying with Angels“. Darauf klingt Suzanne Vega experimenteller als zuvor. Während einige Tracks vertraut zwischen Pop und Folk mäandern, weist „Love Thief“ Anklänge an den Motown-Soul auf. „Rats“ hingegen kommt ruppig daher. Außerdem offenbart die New Yorkerin Humor: „Chambermaid“ handelt davon, wie es ist, die Kammerzofe von Bob Dylan zu sein. **Philharmonie/Kammermusiksaal** Herbert-von-Karajan-Str. 1, Tiergarten, Tel. 25 48 81 32, ab 68 Euro



IMAGO/FUTURE IMAGE

Literatur

„Komplexe Strukturen“ von Frank Witzel

20:00 Vor zehn Jahren gewann Frank Witzel den Deutschen Buchpreis mit seinem Roman „Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969“, womit er auch sein Faible für komplexe Buchtitel bewies. In seinem neuen Buch „Komplexe Strukturen“ untersucht er in 80 Texten, wie vermeintlich einfache Erzählungen oder Anekdoten bei genauerer Betrachtung Verbindungen in historische, philosophische, psychoanalytische Tiefen aufweisen. Da geraten manche Gewissheiten ins Wanken. Die Buchpremiere moderiert Philipp Theisohn. **Literaturforum im Brecht-Haus** Chausseestr. 125, Mitte, Tel. 282 20 03, Karten kosten 6 Euro



PRIME TIME THEATER

Bühne

„Habibi & Tina“ im Prime Time Theater

19:30 Die Kiezsoap „Gutes Wedding, schlechtes Wedding“ geht weiter mit der 138. Folge. Darin zieht es Habibi Alachdemir aus dem Wedding-Kiez in die Uckermark, wo er an einem Stutenmilch-Workshop teilnimmt. Mit dabei ist seine neue Flamme Moni, die allerdings wenig Lust auf die Provinz hat. Derweil geht es im Wedding rund. Alle stellen sich die Frage: Wer steckt hinter dem mysteriösen „Müllerflüsterer“, einem neuen Klatschblatt, das von Null auf Hundert durchstartet. **Prime Time Theater** Müllerstraße 163, Wedding, Tel. 49 90 79 58, Karten kosten ab 29 Euro



Mehr Kultur –
nur einen Klick
entfernt

Konzerkritiken, Theaterbesprechungen und viele weitere Kultur-Highlights für Sie auf **morgenpost.de** zusammengestellt.

Menschenleere Stadtlandschaften

Die Ausstellung „Paradies“ im Kunstforum zeigt Bilder des geteilten Berlins im Zusammenspiel mit Christian Thoenkes Gemälden verlassener DDR-Architekturen



Ein Plattenbauwürfel, der einst eine Wohngebietsgaststätte beherbergte, ist zu einem verlassenen, traurigen Ort geworden.

CHRISTIAN THOELKE/NGUYEN XUAN HUY

Der Schriftzug, der einst auf dem Gebäude prangte, ist abmontiert. Nur die stählernen Haltungen sind noch vorhanden. Einige Fenster sind mit Folie verhängt, Betonwände mit Graffiti beschmiert. Durch die Fugen der Gehwegplatten bahnt sich Unkraut seinen Weg. Und kein Mensch weit und breit. Der Plattenbau-Würfel, der wohl einmal eine Wohngebietsgaststätte beherbergte, ist zu einem „Lost Place“ mutiert. Der Künstler Christian Thoenke hat viele solcher verlassenen DDR-Architekturen gemalt.

Werke von Butzmann, Strozynski oder Fuhr

Eine Auswahl seiner Arbeiten aus den vergangenen fünf Jahren ist in der Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank zu sehen. In der von ihm kuratierten Ausstellung „Paradies“ treten Thoenkes Bilder in einen Dialog mit Stadtansichten des geteilten Berlins aus der Kunstsammlung der Volksbank, darunter Werke von DDR-Künstlern wie Manfred Butzmann, Ursula Strozynski oder Ellen Fuhr sowie westdeutschen Zeitgenossen wie Rainer Fetting, Barbara Quandt und Karl Horst Hödicke.

Zum 40-jährigen Bestehen der Sammlung präsentiert die Stiftung einen ihrer Schwerpunkte – die Stadtlandschaften. 1600 Bilder hat Thoenke digital gesichtet, 60 Stadtdarstellungen daraus ausgewählt. Als Ausgangspunkt wählte er die Lithografie „Berlin am Meer“ (1949) von Werner Heldt – „als zentrale Arbeit, die die Stunde Null thematisiert,

von der aus die beiden deutschen Staaten entstanden sind“. Viele weitere Exponate stammen aus den bleiernen 1980er-Jahren, beispielsweise die 24 Grafiken aus Manfred Butzmans Serie „Das steinerne Berlin“. Es sind düster anmutende Arbeiten, Bilder von fensterlosen Hauswänden, einem gesprengten Bunker, einem Krankenhausschornstein, der schwarzen Rauch in den Himmel pustet.

Nicht weniger düster wirken die Radierungen von Ursula Strozynski, ob es nun der wuchtig erscheinende S-Bahnhof Jannowitzbrücke ist oder der Treppenaufgang am S-Bahnhof Ostkreuz. Einen gespenstischen Eindruck hinterlassen auch die ikonischen Bilder von Trak Wendisch. Es sind Stadtlandschaften der End-DDR, Bilder von Berliner Brücken, die abgerissen wurden, weil sie nichts mehr verbinden, nichts überbrücken durften. „All das sind Bilder einer Zeit, in der die Teilung Spuren im Klima der Stadt hinterlassen hatte und in der sowohl auf West- als auch auf Ostseite eine gewisse Melancholie herrschte“, sagt Thoenke.

Diesen Werken stellt der gebürtige Ost-Berliner Thoenke, der die Wendezeit als jugendlicher erlebte, eigene großformatige, farbin intensive Ölgemälde gegenüber und erweitert damit die Perspektive auf die Stadtlandschaft. Auch in Thoenkes Bildern dominiert eine melancholische Grundstimmung, aber sie stammen aus einer anderen Zeit. Thoenke hat verlassene Kaufhallen gemalt, einen ehemaligen

Kiosk, um den herum Birken gewachsen sind. Und leergezogene Plattenbauten. Die Fototapete in einem Raum, die den Bewohnern einst einen sattgrünen Wald vorgaukelte, ist halb abgerissen. Die Gemälde wirken fast fotorealistisch, doch sind die gemalten Bauten fiktiv, aus Versatzstücken collagiert.

Ein Schriftzug gab der Ausstellung ihren Titel

So auch das Bild, das der Ausstellung den Namen gab: „Paradies“. Den Schriftzug habe er an einem Flachbau gesehen, in den nach dem Aus der dortigen Kaufhalle ein Sonnenstudio eingezogen war, erzählt Thoenke. Paradies, das Wort impliziert für ihn Scheitern, „ein Versprechen, das sich nicht einlöst“. Die Relikte des sozialistischen Städtebaus sind für ihn Sinnbilder einer Gesellschaft, die sich neu definieren muss. „Die eigentlich moderne, futuristische Architektur, die aufgegeben worden ist, steht für einen Bruch“, erklärt der Künstler, „für eine gesellschaftliche Utopie, die an der Realität zerbrach“. Das nahezu vollständige Fehlen von Menschen in den Bildern lässt Raum für Interpretationen oder Assoziationen: „Was macht es mit einem Ort, der nicht mehr gebraucht wird, was mit den Menschen, die dort leben?“ *Katrin Starke*

Paradies Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank, Kaiserdamm 105, Charlottenburg, Tel. 30 63 17 44, bis 7.12., Di.–So. 10–18 Uhr, Eintritt 5, erm. 3 Euro, www.kunstforum.berlin

Termine am Mittwoch

Theater

Acud 20.00: LOL!, Tel. 44 35 94 97, Veteranenstr. 21, Mitte
Berliner Ensemble 19.30: Mein Name sei Gan-tenbein, Tel. 28 40 81 55, Bertolt-Brecht-Pl. 1, Mitte
Berliner Kriminal Theater 20.00: Der Tatortreiniger, Tel. 47 99 74 88, Palisadenstr. 48, Friedrichshain
Deutsches Theater 19.30: Angabe der Person, Tel. 28 44 12 25, Schumannstr. 13a, Mitte
Deutsches Theater Kammerspiele 20.00: Leichter Gesang (RambaZamba Theater Berlin), Tel. 28 44 12 25, Schumannstr. 13a, Mitte
Galli Theater Berlin 19.30: Die 7 Typen Show, Tel. 27 59 69 71, Oranienburger Str. 32, Mitte
HAU 3 20.00: Afterlife (Only Slime), Tel. 25 90 04 27, Tempelhofer Ufer 10, Kreuzberg
Kleines Theater 20.00: Vita & Virginia, Tel. 821 20 21, Südwestkorso 64, Friedenau
Komödie am Kurfürstendamm Ernst-Reuter-Saal 19.30: Miss Merkel - Mord in der Uckermark, Tel. 88 59 11 88, Eichborndamm 213, Wittenau
Prime Time Theater 19.30: Gutes Wedding, Schlechtes Wedding: Habibi und Tina, Tel. 49 90 79 58, Müllerstr. 163, Wedding

Schaubühne 19.30: Die Möwe, Tel. 89 00 23, Kurfürstendamm 153, Wilmersdorf
Schlosspark Theater 18.30: Der eingebildete Kranke, Tel. 78 95 66 71 00, Schloßstr. 48, Steglitz
Schlot 21: Jazz-Theaterstück über Europe's First Lady of Jazz, Tel. 448 21 60, Invalidenstr. 117, Mitte
Sophiensaele 20.30: Hello, Tel. 283 52 66, Sophienstr. 18, Mitte
Theater am Frankfurter Tor 18.00: Nach Mitternacht, Tel. 06 9- 90 28 39, Karl-Marx-Allee 133, Friedrichshain
Theater Thikwa 20.00: Tod in der Tupperbox (Theater Thikwa und Frl. Wunder AG), Tel. 61 20 26 20, Fidicinstr. 40, Kreuzberg
Vagantenbühne 20.00: Die Brücke von Mostar, Tel. 313 12 07, Kantstr. 12a, Charlottenburg
Volksbühne 20.00: Schiwagos Enkel, Tel. 24 06 57 77, Rosa-Luxemburg-Platz, Mitte

Leinkunst
Admiralspalast 20: Kaiserin Stasi die Erste (Lisa Eckhart), Tel. 22 50 70 00, Friedrichstr. 101, Mitte
Anna Spree 20.00: Humor auf höchster Warnstufe (Helmbert & Friends Live), Franklinstr. 10, Charlottenburg

ART Stalker 20.00: Improtheater IM FREIEN FALL, Kaiser-Friedrich-Str. 67, Charlottenburg
Bar jeder Vernunft 20.00: Rebecca Carrington & Martina Colli: Music @ The Movies (Rebecca Carrington & Martina Colli), Tel. 883 15 82, Schaperstr. 24, Wilmersdorf
Chamäleon 20.00: Humans 2.0 (Circa), Tel. 400 05 90, Rosenthaler Str. 40-41, Mitte
Distel 19.30: Deutschland sucht den Supermieter – Die Qual kommt mit der Wahl, Tel. 204 47 04, Friedrichstr. 101, Mitte
Komische Oper im Flughafen Tempelhof – Hangar 4 19.30: Jesus Christ Superstar, Tel. 47 99 74 00, Columbiadamm 10, Tempelhof
Ratiborththeater 20.00: Plattenbau Alexanderplatz (Die Gorillas Improvisation Berlin & Inbal Lori), Tel. 618 61 99, Cuvyrstr. 20, Kreuzberg
Scheinbar Variété 20.00: Cloozy präsentiert Scheinbar Open Stage, Tel. 784 55 39, Monumentenstr. 9, Schöneberg
Showfenster Theater 19.30: Offene Bühne, Tel. 015 5- 62 79 56, Letteallee 94, Reinickendorf
Stachelschweine 20.00: Jubiläumsprogramm 75 Jahre, Tel. 261 47 95, Taubentzienstr. 9-10, Charlottenburg

Theater des Westens 18.30: Romeo und Julia – Liebe ist alles, Tel. 018 05 44 44, Kantstr. 12, Charlottenburg
Theater im Palais 19.30: Noch ein Martini und ich lieg' unterm Gastgeber, Tel. 201 06 93, Am Festungsgraben 1, Mitte
Wintergarten 20.00: Flying Lights, Tel. 58 84 33, Potsdamer Str. 96, Tiergarten
Wühlmäuse 20.00: Täglich quellfrisch, immer aktuell! (Urban Priol), Tel. 30 67 30 11, Pommernallee 2-4, Westend

Klassik, Oper
Deutsche Oper 20: Tischlereikoncert: Wider das Vergessen. Musiker*innen des Orchesters der Deutschen Oper Berlin, Margarita Broich (Lesung), Tel. 34 38 43 43, Bismarckstr. 35, Charlottenburg
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche 19.00: Durch Opernarien – Frieden und Einheit in Korea erträumt: Rena Seulgi Jang, Hyejun Melania Kwon, Kangyoon Shine Lee, Ju-Hyeok Lee u. a., Tel. 218 50 23, Breitscheidpl., Charlottenburg
Lukaskirche Steglitz 19.00: Orgel to go! – play organ, play: Markus Epp, Tel. 795 50 51, Friedrichsruher Str. 6, Steglitz